

Hotel Lacerta in Malchow

Artenschutzmaßnahme zur Sicherung einer Zauneidechsenpopulation

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) gehört neben Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und Blindschleiche (*Anguis fragilis*) zu den häufigsten Reptilienarten in Deutschland. In Norddeutschland erreicht sie ihre klimatisch bedingte Arealgrenze. In diesem Teil des Verbreitungsgebietes werden begünstigte Standorte mit ausreichender Bodenerwärme als Lebensraum bevorzugt. Dämme von Straße und Bahnanlagen besitzen aufgrund ihres günstigen Mikroklimas eine große Bedeutung als Lebensraum. Die Bindung der Art an anthropogen entstandene Habitate stellt jedoch eine besondere Gefährdung dar, da bei Ausbau bzw. Rekonstruktion von Straßen und Bahntrassen der Fortbestand der Populationen häufig in Frage gestellt ist.

Als Art des Anhangs IV der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) sowie als „besonders geschützte Art“ bestehen besondere Verpflichtungen zum Schutz und Erhaltung der Zauneidechsenpopulationen und ihrer Landlebensräume. Werden als Folge eines Eingriffs Biotop zerstört, die für dort wild lebende Tiere der streng geschützten Arten nicht ersetzbar sind, ist der Eingriff nur zulässig, wenn er aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses gerechtfertigt ist (§19, Absatz 3 des Bundes-Naturschutzgesetzes).

Bei Eingriffen in bekannten Zauneidechsenhabitats wird als Ausgleich in Ausnahmefällen das Abfangen der Tiere gefordert. Diese verbringen einige Zeit in eigens dafür geschaffenen Unterkünften. Nach Beendigung der Baumaßnahmen wird der Lebensraum für die Tiere wieder hergerichtet, und sie kehren in ihre Heimat zurück.

Soweit die Begründung für das, was jüngst in der Berliner Naturschutzstation Malchow in Angriff genommen wurde.

Auf der Bahnstrecke nach Rostock soll ein Teilstück saniert werden. Rund 60 km von Berlin ist von diesen Arbeiten ein Abschnitt betroffen, auf dem Zauneidechsen zu Hause sind. Um dieser Population nicht den Garaus zu machen, entschieden die zuständigen Stellen, sie bis zur Wiederherstellung ihrer Wohnung ins Hotel umzusiedeln.

Es bot sich an, die Naturschutzstation Malchow damit zu beauftragen. Deren Mitarbeiter wissen, was die Tiere benötigen. Sie verfügten über die nötigen Erfahrungen, denn vor einigen Jahren hatten sie schon einmal die empfindlichen Reptilien bei sich aufgenommen, als im Berliner Norden eine Straße gebaut wurde.

Seit August 2007 wurden aus der Bahndammpopulation etwa zwei Dutzend erwachsene und ebenso viele Jungtiere abgefangen. Gleichzeitig begannen die Malchower Naturschützer auf dem Gelände der Station mit der Erweiterung des bereits vorhandenen Eidechsenquartiers. Nach einer Woche war ein idealer Lebensraum für die Tiere geschaffen: 12 x 12 Meter, also 144 Quadratmeter groß, mit Sand- und Kiesflächen, viel Totholz, artgerechten Überwinterungsbereichen ausgestattet. Im Boden versenkte Metallplatten zäunen das Areal ein. Es ist mit einem Netz überspannt, um die Eidechsen vor Vögeln und Katzen zu schützen. Im Biotop finden die Tiere ausreichend natürliche Nahrung wie Spinnen, Käfer und Insekten. Der ausgezeichnete Service in diesem Hotel bietet aber auch zusätzlich Leckerbissen wie Heimchen und „Wiesenplankton“. Um das servieren zu können, sieht man die Mitarbeiter kescherwedelnd über die vielgestaltigen Wiesen im Erlebnispark der Station traben. Was sich im Kescher verfängt, ist an Nahrungsvielfalt nicht zu überbieten.

Die geschwänzten Gäste bleiben voraussichtlich bis zum Frühjahr 2008 in dieser Luxusherberge. Nach Fertigstellung des besagten Bahnabschnitts, werden sie wieder ihren natürlichen Lebensraum beziehen.